Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Henry Schaal, Herausgeber.
129 südliche 10. Straße.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für's Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Vorausbezahlt werden

Inseratenpreise 10 Cents per Zeile

Donnerstag, den 4. März 1897.

☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

☞ 12 Seiten ☜

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsgast darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Bartley in Anklagezustand versetzt.

Am Samstag wurde Joseph S. Bartley, Ex-Staat-Schatzmeister des Staates Nebraska, vom Generalanwalt Smyth auf die Anklage hin Staatsgelder welche sich in seiner Obhut befanden, unterschlagen zu haben, verhaftet und County-Richter Cochran vorgeführt, welcher denselben gegen $50,000 Bürgschaft auf 5 Tage auf freien Fuß setzte. Die Verhaftung wird von jedem gesetzliebenden Bürger, einerlei, welcher Partei er angehören mag, gutgeheißen werden.

Die Verwaltung der Staatsfinanzen war eine liederlich und die Verminderung derselben ein öffentliches Geheimniß seit vielen Monaten, wenn nicht seit Jahren. Bartley hat Staatsgelder zu Privatspekulationen benutzt und in Banken, welche an der Schwelle des Bankerotts standen, deponirt. Daß er von der Schwäche der Banken wußte, wird vorausgesetzt. Er stand in Verbindung mit „Warrant Brokers" und spielte zum Schaden der Steuerzahler stets in ihre Hände. Sein Verfahren hat nicht nur die Gelder die sich in seinen Händen für die öffentlichen Schulen befanden, geschädigt, sondern auch die Kinder des Staates haben einen großen Theil des ihnen zukommenden Erbgut eingebüßt. Durch seine unehrlichen und ungesetzlichen Handlungen hat er den Credit des Staates großen Schaden zugefügt und die Partei, welche ihn zu Amt und Würden brachte, mit Schimpf und Schande bedeckt.

Die Ausrede, daß Bartley das unschuldige Opfer eines ungerechten Systems ist und daß seine Vorgänger im Amte ihm diese Schlappe theilweise vorbereiteten, ist keine gute Entschuldigung für seine Verbrechen. Es soll kein öffentlicher Beamter mit den ihn anvertrauten Geldern speculiren oder dieselben an politische Bankiers, welche durch schlechte Bonds gedeckt sind, verleihen.

Solche Thaten können nicht geduldet werden und sollte auch jeder Dollar vom den Bürgen Bartleys in die Staatskasse bezahlt werden. Ex-Schatzmeister Bartley kann nicht sagen, daß er das Opfer einer Verschwörung ist, denn er ist zu verschiedenen Malen gewarnt und darauf aufmerksam gemacht worden, daß er von Pfade der Tugend gewandert sei; aber diese Warnung ist nie von ihn beachtet worden. Er wußte, daß der Tag der Abrechnung kommen wird, aber trotzdem beharrte er auf dem krummen Pfade, der ihn zu Schmach und Schande führte.

Vor dem Gesetze müssen alle Personen gleich sein. Es ist die heilige Pflicht der Legislatur und der Beamten auf die Bestrafung solcher unehrlichen Beamten zu bestehen und ist es an der Zeit, daß dem Raubsystem unserer Beamten ein Ende bereitet wird. Kein Staat hatte in den letzten Jahren mehr von unehrlichen Beamten zu leiden gehabt, als der unsrige. Um sich von diesen Spitzbuben zu befreien, müssen die Gesetze in Anspruch genommen werden und sollten diesen nicht ausreichen so wären eine Bekanntschaft mit Seilers Töchterchen am Platze.

Der Legislatur im Territorium Arizona liegt eine Bill vor, welche befürwortet, daß alle Zuckerfabriken, die daselbst errichtet und alle Länderien, welche ausschließlich zum Rübenbau benutzt werden, auf die dauer von 15 Jahren steuerfrei sein sollen. Die Bill hat gute Aussichten angenommen zu werden. Dies beweist, daß die Zuckerindistrie im Westen befördert werden wird. Wenn Nebraska einem Antheil an dieser Prosperität zu haben wünscht, dann ist es an der Zeit, daß die Errichtung von Fabriken in unserem Staat ermuthigt und nicht die Zeit durch Agitation gegen die Plutokraten zwecklos vergeudet wird

Im vorigen Jahre wurde ein Deutscher, Namens Crämer, im Washington Territorium wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Ein Herr Wegener nahm Veranlassung an alle deutschen Vereine, Logen usw. Circulare zu senden in welchen er um Geldbeiträge aufforderte, um Crämer der unschuldig sei, vom Tode zu retten und in denen er die amerikanischen Gerichte heftig angriff. Der „Texas Vorwärts" rechnet aus, daß Wegener mindestens $75,000 sammelte. Eine Abrechnung über diese riesige Summe hat Wegner trotz aller Mahnungen der in Belleville, Ill., erscheinende „Deutsch-amerikanische Kriegerzeitung" hartnäckig verweigert, dagegen durch massenhafte theure Circulare weiteres Geld zu erlangen gesucht. Der Herausgeber der „Kriegerzeitung", Herr Pastor Weber, wandte sich um Auskunft an den Gouverneur vom Washington Territorium. Derselbe sagte, indem er Wegener's Angriffe auf die Gerichte zurückwies, das Verfahren gegen Crämer sei ein ordnungsgemäßes gewesen und wenn derselbe auch nur auf Umstandsbeweise hin verurtheilt worden sei, so seien dieselben doch für das Gericht überzeugend gewesen und es sei nichts vorgebracht worden, was jene Beweise erschütterte und ihn (den Gouverneur) veranlasse, das Urtheil zu ändern. — Dies bedeutet Crämer's Execution.

Beatrice. Brandstifter sind hier gegenwärtig an der Arbeit.

Cleveland, Exit!

Heute tritt Cleveland sein Amt als Präsident der Ver. Staaten an seinen Nachfolger, Wm. McKinley, ab. Die verflossenen vier Jahre waren eine Periode finanziellen Mißstandes und Geschäftsstau in den Ver. Staaten, welche auf eine Aera nie vorher gesehener geschäftlicher Aktivität und allgemeiner Prosperität folgte. Als Herr Cleveland im Jahre 1892 zum Präsidenten und ein demokratisches Haus erwählt wurden, befand sich dieses Land ein einer Blüthe-periode, wie sie hier selten zu verzeichnen war. Die Schloten dampften und alle Fabriken waren in voller Thätigkeit. Die Arbeiter erhielten gute Lohn und unser Handel mit fremden Ländern war der größte in der Geschichte dieses Landes. Die Einnahmen der Regierung überstiegen die Ausgaben und das Schatzamt hatte einen Ueberschuß aufzuweisen. Während der Amtszeit des Präsidenten Harrison wurde die öffentliche Schuld um $365,000,000 vermindert und kurz nach dem Antritt Cleveland's die Goldreserve in Gefahr.

Die Campagne im Jahre 1892 wurde von demokratischer Seite gegen den Schutzzoll geführt. Dieselbe verbreitete ihr Glaubensbekenntniß, daß der Schutzzoll ungerecht sei und ihr Sieg auf diese Erklärung hin, wurde von der Geschäftswelt des Landes als eine Versicherung angenommen, daß der Schutzzoll abgeschafft werden würde und breitete sich auf die Attacke vor. Die Fabrikanten beschränkten die Thätigkeit ihrer Fabriken und in kurzer Zeit standen Hunderte derselben still, wodurch viele Arbeiter lohnende Beschäftigung verloren haben. Die Einfuhr nahm ab und die Einnahmen der Regierung wurden dadurch vermindert. Selbstverständlich haben diese Verhältnisse finanzielles Mißtrauen erweckt und Diejenigen, welche Scharfblick genug bekundeten, brachten ihr Geld in Sicherheit. Unter diesen Zuständen war die Regierung gezwungen Bonds in der Höhe von $262,000,000 auszugeben um die Goldreserve auf der Höhe zu halten und ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Das Tarifgesetz, welches von der demokratischen Partei angenommen wurde, ist nicht so schlimm, wie allgemein befürchtet wurde, aber es hat doch einen schädlichen Eindruck auf unsere Geschäftswelt ausgeübt und sich als eine Einnahmequelle gänzlich ungenügend erwiesen. Die verderbliche Wirkung dieser Gesetzgebung auf die Industrien und Arbeit dieses Landes ist jetzt noch fühlbar. Deshalb wird die zweite Administration des Präsidenten Cleveland als eine Periode unbeschreiblichen Unglücks für die Geschäfte dieses Landes, welche die bestehende Ordnung des verflossenen Viertel-Jahrhunderts umkehrte, indem sie die öffentliche Schuld vergrößerte anstatt dieselbe zu vermindern, betrachtet werden.

In der Diplomatie hat die Cleveland'sche Regierung stets die Interessen der Ver. Staaten zu wahren gewußt und hat dieselbe Erfolge aufzuweisen, welche zu den größten in der Geschichte unseres Landes gezählt werden können.

Es war Herrn Cleveland nicht vergönnt den Untergang seiner Partei zu verhüten, aber zu seinem Ruhme muß gesagt werden, daß er stets mit aller Macht für gesunde demokratische Principien, wie er dieselben auffaßte, eingetreten ist.

Trust als Gesetzesverächter

Seit einigen Wochen ist in Albany der Staatshauptstadt von New York, eine Untersuchung im Gang gegen das Treiben der Trusts, um womöglich Mittel zu finden, der Ausbeutung des Volkes durch jene Combinationen von Multi-Millionären ein Ende zu machen. Daß die Trusts das Volk in schamloser Weise plündern und alljährlich Millionenprofite einstecken, wußte man bereits vor dem Beginn der Untersuchung. Die Vertreter der Trusts lassen sich nicht in die Karten sehen. Was sie nicht wollen bekannt werden lassen, verschweigen sie mit großer Hartnäckigkeit. Mit großer Bestimmtheit wurde nur soviel ermittelt, daß die Trusts sich bisher nicht im Geringsten durch die bestehenden Gesetze in ihrem Raubsystem haben zurückhalten lassen und daß sie die Gesetze übertreten oder umgingen, wo sie es in ihrem Interesse für nothwendig hielten.

Bei Gelegenheit der vom Lexow Comite angestellten Untersuchung erinnert man sich unwillkürlich der Versuche welche in verschiedenen Staaten und von Seite der Bundesregierung aus mit mehr oder weniger Erfolg gemacht wurden, um dem Unwesen der Trusts ein Ende zu machen.

Seit länger als einem Jahrzehnt macht sich im nationalen Leben der Ver. Staaten mit wachsender Stärke das Verlangen geltend, die Trusts zu unterdücken begreiflicher Weise kam dieses Verlangen mit am stärksten in New York zum Ausdruck, dem Sitz so vieler großer Trusts und dem Schwerpunkt des amerikanischen Geldmarktes. Im Jahre 1888 begann die dortige Legislatur mit Untersuchung einer Anzahl Trusts, zumal der Trusts in Zucker, Oel, Baumwollensamen u. s. w. Von der Legislatur wurde dabei geltend gemacht, daß die Trusts gebildet worden seien, um die Concurrenz zu ersticken und es denselben dadurch möglich zu machen, nicht nur den Consumenten, sondern auch den Lieferanten, von welchen sie das Rohmaterial beziehen, die Preise zu diktiren.

In seiner Botschaft an den Congreß im Jahre 1889 machte Präsident Harrison das Argument, daß die Trusts, welche das Erdrücken der Concurrenz bezweckten, als Verschwörung zu behandeln seien und nicht nur verboten, sondern als strafbares Vergehen angesehen werden sollten. Um die nämliche Zeit wurde der Generalanwalt von New York beauftragt, gegen die Havemeyer & Elder Sugar Refining Co., gerichtlich vorzugehen und dieselbe ihres Charters verlustig zu erklären, weil sie ein Mitglied des Zuckertrust geworden war und als „criminelle Verschörung nicht nur die Bevölkerung von New York übervortheilt, sondern auch die Gesetze des Staates und der Vereinigten Staaten übertreten habe." In den Gerichten wurde in allen Instanzen gegen den Trusts entschieden. In denselben Entscheidung wurde verfügt, daß die North River Refining Sugar Co. ihren Charter verwirkt habe und daß ein Massenverwalter für dieselben eingesetzt werden solle.

Der Trust gab in Folge dessen seine Organisation für den Staat New York auf, begab sich über den Hudson River nach New Jersey und erwarb sich mit leichter Mühe unter dem dortigen Staatsgesetz einen Freibrief. Seine Geschäfte im Staate New York und über das gesammte Gebiet der Vereinigten Staaten aber that er nach wie vor in der nämlichen Weise, als wär nicht das Geringste geschehen, was ihn davon abhalten könnte. Dem Publikum bietet sich seitdem das traurige und erniedrigende Schauspiel, daß dieser und die andern Trusts sich nicht im Geringsten um die Gesetze kümmern, die erlassen worden sind, um ihrem gemeinschädlichen Treiben ein Ende zu machen.

Aehnliche Gesetze und Entscheidungen wurden in anderen Staaten gegeben. 1890 entschied ein Gerichtshof in California, daß Contrakte, die mit einem Trust abgeschlossen werden, keine bindende Kraft haben. Das Staatsobergericht von Illinois entschied 1889, daß Trusts Feinde des staatlichen Gemeinwesens seien und daß ihr Charter ungiltig ist. Eine Anzahl kleiner Trusts ging auch richtig bei dieser Entscheidung in die Brüche; die größten und mächtigsten Trusts jedoch bestanden ung stört weiter und rissen das Geschäft der zusammengebrochenen kleineren Combinationen an sich.

Am 2. Juli 1890 wurde vom Congreß das Sherman'sche Anti-Trust-Gesetz erlassen. Die eigentliche Bezeichnung für dasselbe lautete: Ein Gesetz, um Handel und Verkehr gegen das ungesetzliche Treiben von Monopolen zu schützen. Das Gesetz erklärte die mit Trusts abgeschlossenen Contrakte für ungültig und die Contrahenten für Gesetzesübertreter. 1893 erließ die Legislatur von York ein Gesetz, „um Trusts zu verhindern, notwendige Lebensunterhaltsmittel der Bevölkerung durch Beseitigung der Concurrenz willkürlich in die Höhe zu treiben." Alle diese Gesetze vermochten aber nur eine Anzahl von kleineren Trusts zu erreichen, nicht aber die größten Trusts. Ebenso wenig vermochten sie die Entstehung neuer großer Trusts zu verhindern.

So haben die Gesetze die eigentliche Wurzel des Uebels, die größten Trusts nicht treffen können. Und doch ist scharfes gesetzliches Vorgehen wohl so ziemlich das einzige Mittel, von welchem eher oder später wirksame Abhilfe zu erwarten sein wird. Vermuthlich wird in der Nationalpolitik der Zukunft der Kampf gegen das Uebel der Trusts eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Noch mancher schwere Schlag wird geführt werden müssen, die starke Macht der Trusts zu erschüttern. Voraussichtlich aber werden auch sie in einer nahen Zukunft dem Druck der öffentlichen Meinung nicht länger erfolgreich widerstehen können.

W. P.

Die soziale Frage.

Von Ferd. Schweizer.

Philosophen, Theologen, National-Oekonomen und Juristen haben vergeblich versucht die soziale Frage zu lösen, welche die Wohlfahrt jedes einzelnen Menschen betrifft, obschon das Räthsel so einfach ist, daß selbst ein Kind die richtige Lösung findet. Denn: Was kein Auge des Verständigen sieht, das findet in Unschuld ein kindlich Gemüth.

Einige Wochen zurück war meine Schwiegertochter mit einem 2jährigen Kind bei uns auf Besuch und dieses Kind beantwortete die Frage: Wie kann man jedem Menschen das Recht auf sein Leben garantiren? richtig und unwiderleglich.

Während Philosophen und Theologen hinter den Wolken auf anderen Planeten suchen, unsere National-Oekonomen elenlange Berechnungen und statistische Tabellen aufstellen und unsere Juristen alle Gesetze seit der Erschaffung der Welt durchstöbern verschiedene Kowtwein aufstellen, Präzedenzfälle beim Hundert citiren und Gesetze beim Tausend fabriziren um die Frage zu beantworten, sagte dieses Kind einfach: Ich bin hungrig, gebt mir zu essen, es sagte: Ich friere, zieht mir meine Kleider an und setzt mich zum Ofen. Es sagte: Ich bin schläfrig, legt mich ins Bett. Hier habt ihr die Lösung der socialen Frage in einer Nußschale. Millionen Menschen sagen: Ich bin hungrig; gebt ihnen zu essen Sie sagen ich friere; gebt ihnen Kleider und Brennmaterial. Sie sagen: Ich bin schläfrig; gebt ihnen Obdach und Bett Gerade wie dieses Kind ein Recht hat zu verlangen, daß seine Eltern ihm die zum Leben nöthigen Sachen verschaffen und die Eltern sich des Mordes schuldig machten, wenn sie ihm dieselben verweigerten, so haben ohne Ausnahme alle Menschen welche diese zum Leben nothwendigen Sachen nicht besitzen und wie dieses Kind keine Gelegenheit haben dieselben zu erwerben, ein Recht zu verlangen, daß ihnen die Regierung diese Sachen verschafft.

Wie die Regierung diese Sachen erwerben soll, darum haben sich diese Leute nicht zu kümmern. Die Regierung muß diese Frage selbst beantworten. Wenn aber die Regierung ihre Pflicht vernachlässigt, so macht sie sich gerade so des Mordes schuldig als wir wenn Eltern ihre Kinder verhungern ließen. Die Erde produzirt Alles was zu Leben nothwendig ist im Ueberfluß, so daß alle Menschen anständig leben können, wenn diese Güter nur halbwegs richtig vertheilt sind. Es ist Sache der Regierung dafür zu sorgen, daß jeder Mensch, ohne Ausnahme, seinen richtigen Antheil von diesen Gütern erhält, denn wenn eine Regierung irgend welchen Zweck hat, so ist es der, die unveräußerlichen Menschenrechte für alle Menschen, namentlich aber die Schwachen, zu schützen.

Cleveland bezieht ein Einkommen, welches für 125 Familien ausreichen würde. Rockefeller besitzt ein Vermögen von welchem 100 000 Menschen bequem leben könnten, bevor aber derartige unersättliche Hyänen einem ihrer unglücklichen hungrigen Mitmenschen aushelfen würde, veranstalten dieselben Festlichkeiten, welche Tausende von Dollars kosten, um den Geburtstag ihre Lieblingshundes zu feiern, sie bauen Friedhöfe für ihre Pferde und Hunde und errichten denselben Denkmäler, welche Tausende von Dollars kosten. Solche Menschen gleichen dem unersättlichen Schwein.

Jeder Farmer, welcher Schweine füttert, findet aus, daß das unersättlichste Schwein alle anderen nicht nur vom Trog treibt, sondern nachdem es genug gefressen sich der Länge nach über den Trog legt und damit nicht nur alle anderen am Fressen hindert, sondern den Rest des Futters mit seinem Unrath verdirbt. Um dies zu verhüten nageln die Farmer scharfe Blechstreifen quer über den Trog, so daß jedes Schwein nur einen kleinen Raum benutzen kann. Ist dann ein Schwein nicht vorsichtig oder sucht es andere vom Trog zu treiben, so schneidet es sich an den scharfen Streifen in den Rüssel. Das Gleiche muß die Regierung mit solchen Schweine Menschen thun. Die Regierung muß scharfe Streifen quer über den Trog nageln, damit derartige unersättliche Schweine ihren dreckigen Rüssel verschneiden, dann wird immer Ueberfluß an Allem sein.

Es ist erschreckend wie sich die Zahl solcher unersättlichen Schweine in jüngster Zeit vermehrt; ihre Futtertröge heißen Monopol und Trusts und wenn die Regierung nicht im Stande ist, das Volk vor diesen Schweinen zu schützen, so wird dem Volke nichts anderes übrig bleiben, als diese Schweine selbst abzuschlachten.

Die Frage welche in diesem Lande beantwortet werden muß, lautet:

„Steht das Recht zu leben über allen andern Rechten und namentlich über dem Eigenthumsrecht erhaben und hat die Regierung ein Recht das Privateigenthum zu besteuern um allen Menschen, ohne Ausnahme, das Recht zu leben zu garantiren und dieselben mit Allem was zum Leben nothwendig ist, zu versorgen?

Jeder ehrlich denkende Mensch muß diese Frage mit „Ja" beantworten. Weil aber in diesem Lande Jeder, welcher den heiligen Geldsack angreift, als Anarchist verschrien wird, so ist es interessant die Antwort zu vernehmen, welche Kardinal Manning auf eine diesbezügliche Anfrage gegeben. Der Cardinal sagte:

Ich antworte die Verpflichtung die Hungrigen zu speisen entspringt dem natürlichen Recht jedes Menschen auf sein Leben und der Nahrung, welche zu seinem Unterhalt nothwendig ist. So bestimmt ist dieses natürliche Recht, daß es über alle positiven Gesetze über das Eigenthum erhaben ist. Noth kennt kein Gesetz und ein verhungernder Mensch hat ein Recht auf seines Nachbars Brod.

Aus diesen wird man ersehen, daß Cardinal Manning einer der gefährlichsten Anarchisten gewesen; auch die alten Kirchenväter hatten die nämliche Ansicht. Dagegen sprechen die Kirchenväter von heute ganz anders, indem sie selbst ungeheure Reichthümer erwerben und das Mark des Volkes verzehren, weshalb dieselben zur solidesten Stütze des Geldsackes geworden sind. Auch diese Edelmänner legen sich der Länge nach in den Trog Erzbischof Ireland zum Beispiel, versucht mehrere Hunderte Farmer von ihrem Land zu vertreiben, welches dieselben in jahrelanger Arbeit geklärt und urbar gemacht und Erzbischof Purcell hat die Depositoren seiner Bank um den letzten Cent betrogen.

Die Unabhängigkeits Erklärung stellt die unveräußerlichen Menschenrechte, nämlich das Recht auf Leben, Freiheit und Erlangung von Glückseligkeit über alle anderen Rechte, die Constitution aber ist in dieser Beziehung weder Fisch noch Fleisch; sie ist ein Compromiß zwischen Sklavenhaltern und Vertheidigern von Freiheit und deshalb etwas Wiedernatürliches, denn Freiheit und Sklaverei sind unvereinbar.

Hier liegt die Haupt und Endursache des socialen Uebels unserer Grundgesetze. Die Konstitution giebt keinerlei Sicherheit für die unveräußerlichen Menschenrechte. Die Constitution legt zu viel Macht in die Hände der Beamten und entzieht dem Volk das Recht der letzten entscheidenden Abstimmung. Die Bürger dieser Staaten sind blos willenlose Unterthanen von Gesetzen, welche von unverantwortlichen Behörden erlassen werden. Das Volk kann weder Gesetze vorschlagen noch Gesetze aufheben und dies macht sie zu willenlosen Sklaven dieser Gesetze, deßhalb ist jede Reform unmöglich ohne zuerst die Verfassung zu revidiren und so zu ändern, daß das Volk immer die letzte entscheidende Abstimmung über alle wichtigen Fragen hat.

Die Richtigkeit dieser Behauptung werde ich im nächsten Artikel „Unsere Constitution" beweisen

— **Während** der letzten Weihnachtssaison haben sich sämmtliche ledige Frauenspersonen in Brookstown, Ky., verheirathet.

— **Ein Richter** in St. Paul hat einem Bürger fünf Dollars Schadenersatz zugesprochen, weil der Motormann einer Straßencar sich geweigert hatte, für ihn anzuhalten.

—**Wenn ein neuer Gouverneur** von Massachusetts in sein Amt eingeführt wird, schießen sie in Boston mit Kanonen. Ein wiedererwählter Gouverneur dagegen wird in aller Stille inaugurirt.

— **Im Staat Nevada**, der als einer der ärmsten der Union gilt, ist die Steuerrate ungewöhnlich niedrig und im Schulfond findet sich ein beträchtlicher Ueberschuß.

Katarrh im System

Ein hoffnungsloser Invalide wieder gesund und rüstig gemacht.

Dr. Hartman's freie Behandlung für chronischen Katarrh war das Mittel, wodurch eine große Menge von entmuthigten, hoffnungslosen Leuten wieder gesund gemacht wurden. Nur wenige der vielen Briefe, welche der Doktor von dankbaren Patienten mit der Bitte, sie zu publiziren, erhält, können publizirt werden. Nachstehend ist einer derselben, welcher neulich von Mary F. Bartholomew, St. Francisville, Ill., eintraf. Sie sagte: „Vor ungefähr zwölf Jahren litt ich an einer Frauenkrankheit (Katarrh des Systems). Ich stand in Behandlung verschiedener geschickter Aerzte, doch wurde die Krankheit immer schlimmer, bis ich schließlich bettlägerig wurde. In diesem Zustand blieb ich ungefähr zwei Jahre unter Behandlung von vier Aerzten, doch wurde ich während dieser Zeit nicht besser. Endlich als ich Dr. Hartman's Buch über Frauen Krankheiten las, fand ich einen Fall genau wie der meine und beschloß an Dr. Hartman um Rath zu schreiben. Es thut mir nicht leid dies gethan zu haben. Ich verdanke Dr. Hartman und Peruna mein Leben. Meine Freunde und Nachbarn dachten, daß ich nie wieder gesund werden würde, aber ich danke jetzt Gott und Dr. Hartman für meine Genesung. Ich kann jetzt bei der Hausarbeit mithelfe. Mein Zustand besserte sich nicht so schnell, wie der von anderen Patienten, von denen ich Zeugnisse las, doch datirte mein Fall schon von so langer Zeit her und war, wie der Doktor sagte, so komplizirt, daß ich nicht auf eine schnelle Genesung rechnen konnte. Ich glaube, daß meine Genesung eine Ueberraschung war für Jedermann, der mich kannte. Mein Appetit war so schlecht, daß ich beinahe gar nichts essen konnte jetzt kann ich aber Alles ohne Schmerzen essen. Ich kann Ihre Medizinen nicht genug empfehlen. Ich glaube daß wenn jede kranke Person sie nehmen würde, dieselben es nie bereuen, sondern Peruna Jedermann empfehlen würden so lang als sie leben."

Um Dr. Hartman's neuestes Buch über katarrhalische Krankheiten schriebt an The Peruna Drug Manufacturing Company, Columbus, Ohio. Auf kurze Zeit frei verschickt.

Guter deutscher Kaffee.

Herr Goodwin, Williams Co., Ills., schreibt uns: Von einem Packet Salzers Kaffee-Samen zog ich 300 Pfund Bohnen, die besseren Kaffee liefern als Kaffee, der hier im Store für 30 Cents gekauft wird.

Man sende diese Notiz mit 15 Cents in Briefmarken an John A. Salzer Seed Co., LaCrosse, Wis., und man bekommt frei ein Packet Kafferbohnen-Samen und Samenkatalog!

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiedergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Medizin heilte mich vollständig von Verlust der Lebenskraft Mangel an Stärke, nervöser Schwäche und bösen Träumen und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erlangen Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder erscheinen mag. Man schließe eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 349 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich.

Neue Waare.

Spezial-Verkauf von Kleider-Waaren.

Schöne Muster. Niedrige Preise.

Kleiderwaaren.

75c Novelty Kleiderwaaren, neueste Moden, diese Woche	63c
10 Stücke Novelty Kleiderwaaren schöne Muster, regulärer Preis 60c, diese Woche	49c
15 Stücke Novelty Kleiderwaaren diese Waaren sind reelle Bargains zu 50c, die Woche	42c
9 Stücke Novelt Waaren, karrirt und Auswahl Muster, werth 30c, diese Woche unser Preis	25c
8 Stücke brocaded Kleiderwaaren regulärer Preis 18c, 20c und 25c, diese Woche	16c
15 Stücke karrirte Satines, regulärer Preis 10c, diese Woche	8½c
12 Stücke Ceylon Satines, regulärer Preis 12½c diese Woche	11c

Reste

in Kleiderwaaren, welche noch von unserem Räumungs-Verkauf übrig geblieben sind — verschiedene Muster, Henriettas, Flannelle, Plaids usw.—welche wir jetzt von einem Drittel zur Hälfte des regulären Preises verkaufen.

Spitzen.

18 Stücke Hamburg Embroidery, 3 bis 3½ Zoll breit; sind werth und der reguläre Preis ist 8c; diese Woche zu	5½c
15 Stücke Hamburg Embroidery, 5 bis 5½ Zoll breit, ein Bargain zu 12½c, diese Woche	9½c

Betttücher.

Speziell für diese Woche.

58c, 81c, $1.13

$1.26, 1.58, 2.25

Reduktion von 10 Proz.

Neue Schuhe.

Frühjahrs-Auswahl jetzt vollständig. Wir sind Hauptquartier für ausgezeichnete Schuhe. Schöne Muster und passend.

Wir haben auch noch von den Bargainschuhen, auf welche wir Ihnen 30 bis 50 Prozent in Damen-, Mädchen-, Kinder-, Männer- und Knaben-Schuhen ersparen können.

Wir wünschen Ihre Kundschaft.

Fred. Schmidt u. Bro.

921 O Strasse.

Gegenüber der Postoffice, Lincoln, Nebraska.

LAXIR BON-BONS

Cascarets

KURIEREN VERSTOPFUNG

REGULIEREN DIE LEBER

10¢ 25¢ 50¢

IN ALLEN APOTHEKEN

Absolut garantiert jedesmal von Verstopfung zu kurieren, oder der Kaufpreis wird zurückerstattet. Cascarets sind ein ideales Laxirmittel. Proben und Büchlein frei. Man adressire STERLING REMEDY CO., Chicago, Montreal, Can., oder New York. 264

Sauberes Offiziere.

Die Ehre des deutschen Offiziereo ist bekanntlich etwas Sublimes, der leiseste bürgerliche Hauch vermag sie zu verschnupfen; sie ist so zart, daß der leiseste Schatten sie schon trübt; sie ist empfindlicher als die sensitivsten Trockenplatten; der schiefe Blick aus eines Civilisten Auge schädigt sie schon.

Deßhalb meiden die Offiziere den Verkehr mit Bürgerlichen so viel wie möglich. Wenn in einer Restauration Offiziere an einem Tische sitzen, dann soll sich der eben eintretende Offizier nicht zu bürgerlichen Bekannten, sondern zu seinen militärischen Kameraden setzen.

Einem Offizier, der sich wegen seiner wenn auch noch so leicht verletzten Ehre nicht duellirt, bleiben nur zwei Auswege übrig: Selbstmord oder Quittirung des Dienstes.

Wie kommt es aber dann, daß gerade dort, wo angeblich eine so zarte Ehre vorherrscht, nicht selten Dinge passiren, die der gemeine bürgerliche Verstand und das allergewöhnlichste Rechtsgefühl als unehrenhaft betrachten?

Wie kommt es z. B., daß sich deutsche Offiziere, die im aktiven Dienste stehen, nichtsschämen, die folgende Anzeige in amerikanische Zeitungen einzurücken:

Für Damen!

Zwei aktive deutsche Offiziere, von hochfeinem Adel, im Alter von 27 und 29 Jahren, gutemundlich vertrauenswürdigem Charakter und angenehmer Erscheinung, suchen auf diesem Wege mit Damen jenseits des Oceans behufs glücklicher Verehelichung in Correspondenz zu treten. Damen aus guter Familie und entsprechendem Vermögen, die Lust hätten, ihr Heim in Deutschland zu nehmen, werden gebeten, die Darlegung ihrer Verhältnisse, womöglich unter Beischluß der Photographie, vertrauensvollst unter Chiffre G. v. R. an Rudolph Mosse, Stuttgart, zu senden. Strengste Diskretion ist Ehrensache. Nichtdienliche Correspondenz sofort retour.

Ei, Ei! Aktiv und von hochfeinem Adel! Und dann wundern wir uns noch, wenn wir lesen, daß englische, französische und italienische Barone, Grafen und Herzöge nach Newport kommen, um daselbst unsere Goldfische zu angeln? Die kommen doch wenigstens noch selbst; sie wählen aus der Brut, was ihnen gefällt während sich diese Offizieren von „hochfeinem Adel" mit Photographien und Briefen begnügen und sich per Distanz verloben wollen, denn zum Angeln in Amerika, dazu fehlt es ihnen an Zeit und Geld. Auf die Person des amerikanischen Gänschens, das sich auf ein solches Techtel Mechtel einläßt, kommt es den Offizieren doch nicht an; das „entsprechende Vermögen" ist die Hauptsache und die Bereitschaft, in Deutschland zu leben.

Soweit wollen sich die Herrn Offiziere von „hochfeinem Adel" denn doch nicht erniedrigen, nach Amerika überzusiedeln, den aktiven Dienst zu quittiren und in diesem Lande vielleicht gar Agenten, Krämer, Bierbrauer, Zucker-, Leim- oder Seifensieder zu werden.

Wenn man im Fleischerladen ein Stück Fleisch kauft, dann bekommt man gewöhnlich für die Suppe die sogenannte „Zuwage" bestehend aus etwas Knochen, Leber u. dgl., mit

So ungefähr denken sich diese Offiziere von „hochfeinem Adel" auch das Heirathen und die Ehe. Sie wollen ein großes Stück amerikanisches Vermögen einhandeln. Je größer, desto besser. Wächst mit der Größe die Häßlichkeit der Braut, dann schadet das nichts; je kleiner das Vermögen und je unschöner die Besitzerin, desto größer wird das Hinderniß zum Heirathen. Mit einem Worte, die Braut ist nur die Zuwage zum Vermögen.

Wenn das die Herren Offiziere, die im „aktiven Dienste" stehen und von „hochfeinem Adel" sind, für ehrenhaft halten, dann müssen sie allerdings Ehrbegriffe haben, die wir Bürgerliche nicht verstehen. Wir halten das Vorgehen dieser Offiziere für unehrenhaft und die Anzeige für eine Schutterei: Ill. St.-Zg.

Eine wahres Heilmittel.

W. M. Repine, Redakteur Tiskilwa, Ill., „Chief," sagt: Wir halten stets Dr. Kings New Discovery für Schwindsucht, Husten und Erkältung im Haus. Wir haben mit vielen anderen Versuche angestellt, erhielten aber kein wahres Heilmittel bis wir Dr. King's New Discovery brauchten. Kein anderes Mittel wird von uns gebraucht, da dasselbe ein sicheres Heilmittel gegen Husten, Erkältung, Husten, Keuchhusten usw. ist. Es ist unklug mit anderen Mitteln zu experimentiren, selbst wenn behauptet wird, daß sie gerade so gut wie Dr. King's New Discovery sind. Dieselben sind nicht so gut, weil dieses Heilmittel garantirt wird und Vergangenheit hat, welche es empfiehlt. Probeflaschen in J. H. Harley's Apotheke.

Freie Pillen.

Schickt Eure Adresse an A. E. Bucklen & Co., Chicago, und bekommt eine Probeschachtel von Dr. Kings Neue Lebens Pillen wirken leicht und sind besonders wirksam in der Heilung von Verstopfung und Kopfweh. Für Malaria und Leberleiden haben sie sich als unschätzbar erwiesen. Sie werden garantirt frei von allen Substanzen zu sein und sind vegetabilisch. Sie schwächen nicht sondern stärken den Magen und Eingeweide und kräftigen das System. Reguläre Schachteln 25 Cents. Verkauft von J. H. Harley's Apotheke.